



Antrag auf Finanzierung 2015 und Evaluation 2013/1014

Die Frauen- und Mädchenberatungsstelle bei Gewalt hat ihre Arbeit in Nienburg/Weser im August 2013 aufgenommen. Die Arbeit in der Beratungsstelle – Beratung, Präventionsarbeit, Aktionen, Öffentlichkeitsarbeit, Büro – wird von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin mit einer halben Personalstelle (19.9 h) geleistet. Die Beratung findet schwerpunktmäßig in Nienburg statt, zusätzlich einmal monatlich im Familienzentrum Hoya und einmal monatlich im Mehrgenerationenhaus Stolzenau.

Die Beratungsstelle ist Mitglied im Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe *bff* und richtet die Beratungstätigkeit nach deren Ethikrichtlinien aus.

Arbeitsschwerpunkt der Beratungsstelle ist die persönliche und telefonische Beratung gewaltbetroffener Mädchen (ab 12 Jahre) und Frauen mit Gewalterfahrungen wie häusliche Gewalt durch Partner und andere Familienangehörige, Stalking, Mobbing sowie sexuelle Gewalt und Vergewaltigung – diese Bereiche spiegelten sich in den bisherigen Beratungsfällen wider. Eigenständigkeit in der Lebensplanung, Entwickeln und Erreichen eigener Ziele, Nutzung und Weiterentwicklung von Ressourcen sind zentrale Perspektiven der Beratungs- und Therapiearbeit. Angeboten werden einmalige bis hin zu 20 Beratungstermine. Mädchen und Frauen zwischen 13 und 50 Jahren nahmen die Beratung bislang in Anspruch.

Die Beratung findet einmal monatlich im Mehrgenerationenhaus Stolzenau statt. Um das Angebot zu bewerben wurden mehrere Presseankündigungen veröffentlicht, die Mitarbeiterin nahm an einem Frauenfrühstück im Mehrgenerationenhaus teil, um sich bei potentiellen Klientinnen vorzustellen und es erfolgte eine Vorstellung und Verteilung von Flyern und Plakaten bei Schulen, Arztpraxen, Polizei, Krankenhaus, Jugendamt und dem WipIN Jugendzentrum.

Der Kontakt zum zukünftigen Familienzentrum Hoya wurde 2013 aufgenommen, die Beratung begann 2014. Die Mitarbeiterin schrieb einen Presstext sowie einen Text über das Beratungsangebot für die Internetseite des Familienzentrums. Im Jahr 2014 nahm die Mitarbeiterin an einem Runden Tisch mit der Leitung des Familienzentrums sowie weiteren Anbietern von Beratungsangeboten teil und die Beratung begann. Eine Kooperation mit der Real- und Hauptschule Hoya wurde angebahnt. Geplant sind regelmäßige Informationsveranstaltungen über die Arbeit der Beratungsstelle für das LehrerInnenkollegium sowie die weibliche Schülerschaft. Auch hier fungieren die jeweiligen Kooperationspartnerinnen als Multiplikatorinnen, die das Wissen um das Beratungsangebot an andere Freundinnen, Kolleginnen, betroffene Mütter etc. weitergeben.

Ein weiterer Anteil der **Beratungen** sind Anfragen **von Fachkräften**, insbesondere LehrerInnen und SchulsozialarbeiterInnen, Facheinrichtungen sowie von Angehörigen von Gewaltopfern. Auch diese Beratungen sind von Bedeutung, da die Personen Unterstützung im Umgang mit ihren Klientinnen/Angehörigen suchten, finden jedoch leider keine Aufnahme in die Statistik.



Ein weiterer Anteil der Arbeit ist die **Präventionsarbeit** der Beratungsstelle. Durch diese Arbeit wird die Beratungsstelle bekannter. Die Hemmschwelle, eine Beratung aufzusuchen sinkt, wenn Betroffene die Mitarbeiterin bereits in einem Projekt kennen gelernt haben.

Die gute Kooperation mit den Schulen des Landkreises ist ein besonderes Anliegen der Mitarbeiterin. Eine frühzeitige Aufklärung über Gewalt – für Mädchen und junge Frauen sowie die MitarbeiterInnen an Schulen – und Präventionsprojekte für Mädchen und junge Frauen sind elementarer Bestandteil, um späteren Gewalterfahrungen vorbeugen zu können und den Betroffenen die Existenz der Beratungsstelle deutlich zu machen.

Im ersten Halbjahr 2014 wurden verschiedene Präventionsprojekte für Mädchen und Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Lehrpersonal durchgeführt. Thematisch geht es erstens um die Stärkung des Selbstwertes, denn selbstbewusste Mädchen erleben seltener Gewalt oder können sich besser wehren und Unterstützungsangebote wahrnehmen und zweitens um die Beschäftigung mit dem Thema Gewalt – was ist Gewalt und was kann ich tun, wenn ich Gewalt erlebe oder bezeuge. Zudem lernen die Mädchen die Mitarbeiterin kennen. Methodisch werden die Projekte mit Spielen und künstlerischen Aktionen durchgeführt. So erleben die Mädchen sich aktiv und können leichter ihre Ressourcen entdecken.

Eine weitere Säule ist die **Öffentlichkeitsarbeit**. Es läuft eine regionale und überregionale Vernetzungsarbeit, um MultiplikatorInnen für die Bekanntmachung der Beratungsstelle zu gewinnen, sowie guten Kontakt zu den Stellen zu pflegen, die direkt mit den Opfern von Gewalt in Berührung kommen und diese an die Beratungsstelle weitervermitteln können.

Um im Landkreis Nienburg ein vielseitiges Netzwerk auszubauen und MultiplikatorInnen für die Angebote der Beratungsstelle zu gewinnen, nahm und nimmt die Mitarbeiterin aktiv in folgenden Netzwerken und Arbeitskreisen teil: Runder Tisch gegen häusliche Gewalt; Mädchenarbeitskreis; Arbeitskreis „Profi Job“ (Schulsozialarbeit der Hauptschulen in Stadt und Landkreis Nienburg); Netzwerk psychosoziale Hilfen; Netzwerk Integration Nienburg. Die ausführliche Vorstellung des Beratungsangebots und engere Kooperationsabsprachen fanden statt mit dem Weißen Ring, den Real- und Hauptschulen der Stadt Nienburg, den Berufsbildenden Schulen des Landkreises Nienburg, der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Nienburg, der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, dem Amt für soziale Dienste/Jugendamt Nienburg und Stolzenau, der Beratungsstelle für Mädchen und Frauen in Bruchhausen-Vilsen. Insbesondere die SchulsozialarbeiterInnen sind an einer Zusammenarbeit interessiert. Sie schicken regelmäßig ihre Schülerinnen in die Beratungsstelle. Auch an Präventionsprojekten besteht in diesem Bereich großes Interesse.

Um insbesondere junge Frauen zu erreichen ist eine vielfältige **Präsenz im Internet** notwendig. Online ist die Beratungsstelle daher u.a. auf folgenden Seiten vertreten: *bff*, *dajeb.de*, *frauenhauskoordinierung.de*, Frühe Hilfen Niedersachsen, *nienburg-online.de*, *nienburg.de*, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration, „Die Harke“ (online) – Rubrik Selbsthilfe und Beratung, *opferschutz-niedersachsen.de* sowie im Beratungsstellenpool des *Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen*. Die kontinuierliche Pflege der Daten auf den Internetseiten gehört zur Arbeit der Beraterin dazu.



Frauen- und Mädchenberatungsstelle bei Gewalt

Von Philipsborn-Str. 2a, 31582 Nienburg, Tel.: 05021 – 61163, Email: info@beratung-frauen-maedchen.de

Der Entwurf von Flyern und Plakaten sowie der Aufbau und die Pflege der Internetseite (www.beratung-frauen-maedchen.de) waren wichtiger und zeitintensiver Teil der Öffentlichkeitsarbeit. Flyer und Plakate wurden im gesamten Landkreis verteilt.

Regelmäßig erscheinen über und von der Beratungsstelle Artikel in der lokalen Presse.

Eine enge Kooperation besteht mit dem Frauenhaus Nienburg und der BISS Beratungsstelle Nienburg. Regelmäßige Arbeitstreffen zur Planung und Durchführung gemeinsamer Aktionen, zur gegenseitigen Vermittlung von Klientinnen und zur Intervention finden statt.

Am 23.11.13, im Rahmen des Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, beteiligte sich die Beratungsstelle an der Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ in Kooperation mit den Frauenbeauftragten der Landkreise Diepholz und Nienburg, der BISS Nienburg sowie dem Frauenhaus Nienburg.

Administrative Aufgaben, wie die Beantwortung von Fachanfragen und Fragebögen zur Datenerhebung verschiedener Institutionen sowie die Kenntnisnahme und Bearbeitung von Fachinformationen, nehmen darüber hinaus viel Raum in der Beratungsarbeit ein.



Konzeption

Frauen- und Mädchenberatungsstelle bei Gewalt

Angebot:

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Unterstützung beim Umgang mit physischer, emotionaler und/oder sexueller Gewalt
- Orientierungshilfe – wie soll es weiter gehen
- Beratung über das Gewaltschutzgesetz
- Unterstützung beim Umgang mit den Folgen körperlicher, emotionaler und/oder sexueller Gewalt in Form von Traumaberatung und Stabilisierung nach dem Krest Modell
- Unterstützung in Trennungs- und Scheidungssituationen
- Kunsttherapeutische Selbsterfahrung angelehnt an die Stabilisierungsphase der Krest Traumatherapie, ressourcenorientiert, Selbstwirksamkeit erfahrbar machend und stärkend
- Vermittlung von Adressen von Ärztinnen, Therapeutinnen, Kliniken, Anwältinnen, Frauenhäusern sowie weiteren Beratungseinrichtungen, auf Wunsch Begleitung zu den genannten Stellen
- Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation mit anderen Einrichtungen wie AGs, Schulen, etc.

Zielgruppe

Mädchen ab 12 Jahre sowie Frauen, unabhängig von ethnischer Herkunft und Kultur, sozialem und ökonomischem Status, körperlicher oder intellektueller Beeinträchtigungen, sexueller Orientierung, Weltanschauung und Religion – die körperliche, emotionale und/oder sexuelle Gewalt erleben oder erlebt haben und unter den Folgen leiden.

Beratungsziel

- Autonomie und Selbstverantwortlichkeit stärken.
- Hilfe zur Selbsthilfe anbieten: Die Klientin ist Expertin für Ihre eigene Lebenssituation, die Beratung bietet Unterstützung bei der Findung von Lösungsideen der Betroffenen an
- Die Stärkung des Selbstwertgefühls und der Selbstwirksamkeit der Frauen ist daneben eines der wesentlichen Ziele der Beraterisch-therapeutischen Arbeit; die Klientinnen können lernen neue Verhaltensweisen auszuprobieren und Selbstwirksamkeit zu erfahren indem sie in Austausch mit der Beraterin neue Handlungsweisen entdecken und ausprobieren, dies wird insbesondere in der kunsttherapeutischen Selbsterfahrung möglich.

Finanzierung



Finanziert wird die Beratungsstelle durch die Stadt Nienburg, den Landkreis Nienburg/Weser sowie das Land Niedersachsen.

Es werden jährliche Sachberichte geschrieben.

Für diese Sachberichte werden Daten zum Zweck der Statistik erhoben.

Träger

Nienburger Frauenhaus - Verein „Hilfe für Frauen in Not e.V.“

Die Beratungsstelle ist Korporatives Mitglied der AW² Kreisverband Hannover.

Leitbild

Die Beratungsstelle ist parteipolitisch und konfessionell unabhängig. Trägerverein ist der Verein „Hilfe für Frauen in Not e.V.“

Die Beratungsstelle orientiert sich an den Ethikleitlinien des Bundesverbandes Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe.

Die Beratung ist kostenfrei, anonym und vertraulich (Schweigepflicht).

Die Beratung erfolgt telefonisch und persönlich. Sie kann je nach den individuellen Bedürfnissen der Klientinnen einmalig oder über einen längeren Zeitraum erfolgen. Eine Beratungssitzung dauert bis zu 60 Minuten. Insgesamt werden pro Klientin maximal 20 Beratungssitzungen angeboten. Bei besonders schwerwiegenden Fällen können die Stunden auf 25 Beratungsstunden erweitert werden.

Die Beratung ist parteilich, d.h. wir begegnen Frauen und Mädchen mit einer grundsätzlichen Akzeptanz und Wertschätzung ihrer Erfahrungen, Bedürfnisse und Gefühle.

Die Erfahrungen und das Leid von Frauen verstehen wir als persönlichen Ausdruck ihrer Lebensgeschichte sowie als Resultat gesellschaftlicher Machtverhältnisse und geschlechtsspezifischer Sozialisierung. Die Verantwortung für die Gewalttat sehen wir beim Täter.

Frauen sollen bei der Entwicklung von Veränderungsmöglichkeiten in ihrem Leben bestärkt werden, indem sie in ihrer Handlungsfähigkeit und Selbstverantwortung gestärkt werden, anstatt in einer passiven Opferrolle zu verharren.

Die Arbeit der Frauen- und Mädchenberatungsstelle hat einen feministischen Ansatz. Gewalt verstehen wir nicht als individuelles Problem, sondern Gewalt gegen Frauen entsteht und wird aufrechterhalten auch durch die gesellschaftliche, soziale, ökonomische und politische Ungleichheit zwischen den Geschlechtern zum Nachteil von Frauen.

Wir nehmen Sie als unsere Klientin als eigenständige und selbstbestimmte Person wahr. Wir handeln nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“. Das bedeutet für uns, dass wir Sie dabei



Frauen- und Mädchenberatungsstelle bei Gewalt

Von Philipsborn-Str. 2a, 31582 Nienburg, Tel.: 05021 – 61163, Email: info@beratung-frauen-maedchen.de

unterstützen, ihre Handlungsfähigkeit zu entdecken, zu stärken und einzusetzen. Dazu gehört auch, dass Sie mit unserer Hilfe einen aktiven und bewussten Umgang mit möglichen vorhandenen Symptomen, die Folgen von Gewalterfahrung und Traumatisierung sind, erlernen können.

Wir respektieren Ihre Entscheidungen.

Wenn Sie zu uns kommen, entscheiden Sie, worüber Sie sprechen wollen, woran Sie arbeiten möchten, welche Ziele Sie sich setzen. Sie bringen Ihre eigenen Wünsche für die Beratung ein. Wir geben dem Gespräch einen sicheren Raum/Rahmen. Wir beraten Sie auch, wenn Sie sich zur Zeit noch nicht von Ihrem Partner trennen möchten. Wir unterliegen der Schweigepflicht und unterstützen Sie als Ratsuchende parteilich. Wenn Sie es wünschen, kann die Beratung anonym erfolgen.

Wir finden, Sie als Klientin sind die Expertin für sich selbst.

Wenn das Gefühl dafür verloren gegangen ist, begleiten wir Sie auf dem Weg zum (Wieder-) Entdecken, Entwickeln und Nutzen Ihrer Fähigkeiten und Stärken, sowie zur erneuten Eigenständigkeit in Ihrer Lebensplanung.

Gewaltfreiheit schafft man nur zusammen.

Mit gemeinsamen Projekten und Veranstaltungen wollen wir zur Prävention gegen physische und sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen beitragen und diese Zielgruppen stärken. Interessierte Institutionen können sich für Projekte zum Thema Gewalt an die Beratungsstelle wenden.